Dieter-Kaltenbach-Stiftung

Fachbereich Schulsozialarbeit
www.kaltenbach-stiftung.de

Dieter-Kaltenbach-Stiftung, Konrad-Adenauer-Str. 22, 79540 Lörrach

Situationsanalyse

Schulsozialarbeit an der Hans-Thoma-Grundschule in Rheinfelden-Warmbach

1. Ausgangssituation

Die Hans-Thoma-Grundschule ist eine Ganztagesschule in verbindlicher Form. Die Schüler*innen sind von Montag bis Donnerstag jeweils in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr an der Schule, freitags bis 12.00 Uhr. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Frühbetreuung ab 7.00 Uhr und der Spätbetreuung bis 17.30 Uhr. Freitags können die Schüler*innen durch die Mitarbeiter*innen des Tutti Kiesi bis 16.00 Uhr in deren Räumlichkeiten betreut werden. Unterrichtet werden 9 Klassen.

Beschult werden an der Hans-Thoma-Grundschule zudem Kinder mit einem sonderpädagogischen Bildungsanspruch in den Förderschwerpunkten Lernen, körperliche-motorische und geistige Entwicklung. Dies geschieht in enger Kooperation mit der Karl-Rolfus-Schule und der Eichendorffschule. Insgesamt besuchen 189 Kinder die Hans-Thoma-Grundschule, davon sind es 11 Kinder im inklusiven Setting. Unterrichtet werden sie von insgesamt 15 Lehrern*innen. In den Klassen, in denen Inklusion stattfindet, sind zusätzlich in unterschiedlichen Stundenumfang Sonderschullehrer*innen und Betreuungskräfte eingesetzt.

Die Schulsozialarbeit ist bereits seit dem Schuljahr 2012/2013 an der Hans-Thoma-Grundschule etabliert. Der Stellenumfang beträgt aktuell 50% und ist mit einer weiblichen Fachkraft besetzt. Somit ist der Schulalltag lediglich zur Hälfte mit der Unterstützung seitens der Schulsozialarbeit abgedeckt.

Die Schulsozialarbeiterin verfügt über ein eigenes Büro im Obergeschoss des Altbaus. Ausgestattet ist das Büro mit einem Arbeitsschreibtisch, welcher mit einem Laptop, Drucker und einem Mobiltelefon ausgerüstet ist. Zudem verfügt das Zimmer über eine Sitzecke für Gespräche und bietet Raum für Arbeit mit Kleingruppen. Der Schulsozialarbeiterin wird es auch ermöglicht, weitere Räumlichkeiten im Schulhaus je nach Bedarf mit zu benutzen. Das Büro ist in der Regel von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr besetzt.

Zwischen der Schulsozialarbeiterin und der Schulleitung besteht eine enge Kooperation. Die Schulsozialarbeiterin ist ebenfalls in schulinterne Sitzungen miteingebunden, sodass insgesamt eine gute Vernetzung zwischen Schulsozialarbeit und auch dem Lehrerkollegium stattfindet.

Die Schulsozialarbeiterin ist angestellt bei der Dieter-Kaltenbach-Stiftung. Sie ist angegliedert an ein Team von insgesamt 8 Schulsozialarbeitern, die sich im Landkreis Lörrach auf unterschiedliche Schulen verteilen. In diesem Team finden regelmäßige Austauschtreffen sowie Supervision statt. Die Möglichkeit der Teilnahme an Fortbildungen wird seitens des Arbeitgebers unterstützt.

Die Schulsozialarbeiterin steht in enger Kooperation mit der Ganztagesbetreuung, die ebenfalls von der Dieter-Kaltenbach-Stiftung durchgeführt wird.

2. Zielgruppen der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein Angebot der Jugendhilfe und richtet sich an alle Schüler*innen, deren Eltern und Lehrer*innen der Hans-Thoma-Grundschule. Ziel hierbei ist stets, alle Schüler*innen in ihrer individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung zu unterstützen und fördern sowie Benachteiligungen abzubauen bzw. vorzubeugen. Somit ist die Schulsozialarbeit aktuell mit dem Stellenanteil von 50% für knapp 200 Schüler*innen, deren Eltern und Lehrer*innen zuständig.

3. Problemlagen und Herausforderungen an der Hans-Thoma-Grundschule

Die Hans-Thoma-Grundschule in Warmbach befindet sich in einem ehemaligen sozialen Brennpunktgebiet, was im Schulalltag trotz der Öffnung des Einzugsgebietes und des soziokulturellen Wandels unserer Gesellschaft, nach wie vor spürbar ist. Viele Kinder stammen aus Familien mit prekären Lebenslagen. Hierunter fallen psychosoziale Probleme, bildungsferne und oder ökonomisch belastete Elternhäuser sowie Familien mit Migrationshintergrund. Die Kinder dieser Familien sind in einem besonderen Maße auf die Begleitung und Unterstützung in ihrer Entwicklung angewiesen. Hierbei konzentriert sich die Tätigkeit der Schulsozialarbeit nicht nur auf das Umfeld der Schule, sondern auf den Lebensraum des jeweiligen Schülers. Es ist notwendig, dass jede/r Schüler*in die Möglichkeit der Teilhabe am Leben hat und in seiner eigenen Entwicklung bestmöglich gefördert und unterstützt wird. Hierbei genügt die gezielte Arbeit mit dem/r Schüler*in im Einzelsetting häufig nicht aus, sondern die Eltern, Lehrer*innen und andere Institutionen müssen miteinbezogen werden, was genügend Kapazitäten bei der Schulsozialarbeit voraussetzt.

Mit knapp 20% Schülern*innen, die einen Migrationshintergrund haben, ist es ein hoher Anteil der Schüler*innen insgesamt. Einige Kinder haben im Schulalltag aufgrund sprachlicher Defizite Schwierigkeiten, sich zurecht zu finden. Hierbei entstehen viele Konflikte. Auch deren Eltern stehen aufgrund sprachlicher Barrieren vor Hürden im Alltag. Es ist dabei eine Herausforderung für die Lehrer*innen, aber auch für die Schulsozialarbeit die Eltern zu unterstützen bzw. Gespräche zu führen, wenn die Kommunikation aufgrund der sprachlichen Barriere erschwert ist. Zu benennen ist in diesem Zusammenhang auch, dass häufig Konflikte aufgrund kultureller Unterschiede entstehen, die aufgefangen bzw. bearbeitet werden müssen.

Konflikte in jeglicher Hinsicht bestimmen regelmäßig den Alltag der Schule. Täglich gibt es, wenn teilweise auch kleinere, Konflikte zwischen Schülern*innen. Es ist unter anderem die Aufgabe der Schulsozialarbeit die Schüler*innen bei Konflikten und deren Lösung zu unterstützen. Konflikte entstehen jedoch nicht nur zwischen den Schülern*innen, sondern auch zwischen Lehrern*innen und Eltern oder Eltern und ihren Kindern. Die Schulsozialarbeiterin ist hierbei stets als Ansprechpartner präsent und kann unterstützend tätig werden.

Die Schüler*innen der Hans-Thoma-Grundschule werden an einer gebundenen Ganztagesschule unterrichtet. Sie befinden sich den Großteil ihres Tages an der Schule und müssen sich mit den Anforderungen der Schule auseinandersetzen. Hierbei ist nicht nur der Lernstoff zu verstehen, sondern vielmehr interpersonale Beziehungen. Für viele Schüler*innen ist dies eine enorme Herausforderung. Es ist dadurch notwendig, dass die Schüler*innen eine konstante Ansprechperson in ihrem Schulalltag haben. Dies ist der Schulsozialarbeiterin aufgrund des Stellenumfangs derzeit nicht möglich. Es wird als sinnvoll erachtet, dass besonders im Laufe des Mittags/Nachmittags präventive Angebote seitens der Schulsozialarbeit angeboten werden. Dies kann aktuell in einem nur sehr geringen Umfang umgesetzt werden.

Jede Klassenstufe beschäftigt sich mit ihren eigenen Themen. So ist es zum Schuljahresanfang wichtig, dass die neuen ersten Klassen dabei unterstützt werden, sich mit ihrer neuen Herausforderung “Schule“ zurecht zu finden. Es ist ein enormer Schritt vom Kindergarten in die Schule. Hinzu kommt, dass der Schulalltag im zeitlichen Umfang in der Regel doppelt so lang ist, als es der Kindergarten zuvor war. Es zeigt sich immer wieder, dass einige Kinder zu Beginn hier große Schwierigkeiten haben, einen Schultag zu bewältigen. Um den Erstklässlern*innen einen guten Start zu ermöglichen, ist es auch hierbei wichtig, dass die Schulsozialarbeit eng mit den Klassenlehrern*innen zusammenarbeitet, um die Schüler*innen beim Start in den neuen Lebensabschnitt unterstützen zu können. Auch in den 4. Klassenstehen stehen die Schüler*innen vor einem neuen Lebensabschnitt. Das letzte Grundschuljahr hat begonnen und die Frage steht an, welche weiterführende Schule wird besucht. Das „Neue“ bringt auch immer Unsicherheiten mit sich mit. Das bisher gewohnte Umfeld der Grundschule wird verlassen und die Auseinandersetzung mit einem neuen Lebensabschnitt muss beginnen. In diesem Alter beginnt zudem die vorpubertäre Entwicklung, was die Kinder vor eine Herausforderung stellt. Besonders bei den Mädchen in der 4. Klasse zeigen sich vermehrt Konflikte und Streitigkeiten, bei denen es eine Intervention bedarf. Die Schulsozialarbeiterin wird regelmäßig von Mädchengruppen aufgesucht, die bei der Lösung von Streitigkeiten Unterstützung benötigen.

Insgesamt zeigt sich, dass es im Schulalltag der Hans-Thoma-Grundschule vielfältige Problemlagen gibt. Es ist hierbei notwendig, dass jede Situation oder jeder Konflikt individuell betrachtet wird und in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Personen eine Intervention bzw. Problemlösestrategie gefunden wird.

4. Vorhanden Angebote und Strukturen der Schulsozialarbeit

Die Kernaufgabe der Schulsozialarbeit an der Hans-Thoma-Grundschule ist aktuell die Beratung und Einzelfallhilfe von Schülern*innen. Schüler*innen können sich in akuten Notlagen oder bei Schwierigkeiten und Problemlagen in ihrer persönlichen, schulischen oder sozialen Entwicklung an die Schulsozialarbeiterin wenden. Die Schulsozialarbeiterin hat mit einigen Schülern*innen feste Termine zur Beratung und Begleitung. Die Termine erfolgen stets in Rücksprache mit den Lehrern*innen. Die Eltern werden nach Bedarf ebenfalls miteinbezogen und zu Elterngesprächen eingeladen. Eltern können sich auch von sich aus an die Schulsozialarbeiterin mit einem Anliegen, das ihr Kind betrifft, wenden. Es besteht auch die Möglichkeit, spontan Gesprächstermine bei der Schulsozialarbeiterin zu erhalten. In der Einzelfallhilfe ist es häufig von großer Bedeutung, das Lebensumfeld des/r Schülers*in zu betrachten und gegebenenfalls zur weiteren Unterstützung andere Institutionen und Fachkräfte miteinzubeziehen.

Ein weiteres Aufgabenfeld der Schulsozialarbeit ist die Unterstützung der Schüler*innen im Rahmen der Streitschlichtung. Die Schüler*innen verbringen den Großteil ihrer Woche in der Schule. Häufig entstehen zwischen Schülern*innen oder auch einzelnen Gruppen Konflikte.

Schüler*innen oder auch deren Lehrer*innen wenden sich mit der Bitte um Klärung des Streits an die Schulsozialarbeit. Konfliktklärungsgespräche können hierbei unterstützen, den Streit oder die Auseinandersetzung zu bearbeiten.

Die Schulsozialarbeiterin unterstützt einzelne Lehrer*innen bei der Etablierung des Klassenrats. Der Klassenrat ist ein Instrument der Demokratie in den Klassen. In wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und besprechen die Schüler*innen Anliegen ihrer Klasse.

Die Schulsozialarbeiterin steht im engen Kontakt zu der Ganztagesbetreuung. Sie nimmt an wöchentlichen Sitzungen teil. Ziel hierbei ist es, dass konkrete Problemlagen/Konflikte betrachtet werden und gemeinsam nach Lösungen bzw. dem weiteren Vorgehen geplant werden können. Diese gemeinsamen Treffen sind von großer Bedeutung, da aufgrund der zeitlichen Anwesenheit der Schulsozialarbeiterin am Morgen die Schnittpunkte zur Betreuung am Nachmittag fehlen würden.

Die Schulsozialarbeiterin zeigt sich morgens in der Hofpause präsent. Es wird immer wieder deutlich, dass häufig dann Konflikte entstehen, wenn die Schüler*innen sich in einem „freien Raum“ bewegen. Die Pausen sind genau diese „freien Räume“. Die Schulsozialarbeiterin kann durch ihre Präsenz umgehend auf Konflikte reagieren bzw. diesen vorbeugen. Die Schüler*innen nehmen dadurch die Anwesenheit der Schulsozialarbeiterin wahr und suchen auch den Kontakt zu ihr. Gespräche entstehen und Schüler*innen können ihr Anliegen formulieren, Termine bei der Schulsozialarbeiterin wahr nehmen zu wollen.

5. Ausblick

Es wird zukünftig als notwendig erachtet, dass ganz besonders die präventive Arbeit an der Hans-Thoma-Schule ausgebaut wird. Es ist der Schulsozialarbeiterin aktuell kaum möglich, mehr präventive Angebote anzubieten, da sie mit ihren zeitlichen Kapazitäten hauptsächlich mit der Einzelfallhilfe und der Bearbeitung von Konflikten beschäftigt ist. Hinzu kommen organisatorische Aufgaben, wie Teamsitzungen, das Verfassen von Gesprächsprotokollen etc., die ebenfalls Zeit in Anspruch nehmen. Geplant ist ein Streitschlichterprogramm für die dritten bis vierten Klassen, das jedoch bisher aufgrund der Auslastung der Schulsozialarbeiterin noch nicht umgesetzt werden konnte.

Die Hans-Thoma-Grundschule ist eine gebundene Ganztagesschule. Die Schulsozialarbeit deckt aktuell lediglich die Hälfte der Zeit ab, in der sich die Schüler*innen an der Grundschule befinden. Es ist jedoch notwendig, dass die Schüler*innen, Lehrer*innen und auch Eltern den gesamten Schultag über einen Ansprechpartner*in haben. Viele Konflikte lassen sich schnell beseitigen, wenn direkt darauf eingegangen werden kann. Da die Schulsozialarbeiterin jedoch hauptsächlich morgens an der Schule ist, kann sie auf Konflikte, die am Nachmittag entstanden sind, erst am darauffolgenden Tag reagieren.

Die Hans-Thoma-Grundschule befindet sich aktuell in einem Wandel. Im Rahmen einer Sozialentwicklungsplanung sollen die vorhandenen Strukturen dem Bedarf angepasst werden. Die Schulsozialarbeit ist hierbei ein wichtiger Bestandteil. Es ist aktuell nicht auszuschließen, dass auch im kommenden Schuljahr die erste Klasse dreizügig wird, was bedeutet, dass die Schüleranzahl nochmals steigen wird.

Die Hans-Thoma-Grundschule vereint unter einem Dach eine Vielzahl unterschiedlicher Schüler*innen. Durch die Kooperation mit der Karl-Rolfus-Schule und der Eichendorffschule sind unterschiedliche Lernkonzepte und Schulstrukturen notwendig. Die Thematik der Inklusion ist in

unserer heutigen Gesellschaft ein großes Thema. Die Hans-Thoma-Grundschule schafft Strukturen, um Inklusion zu ermöglichen. Es wird auch als Aufgabe der Schulsozialarbeit gesehen, die Schule hierbei zu unterstützen.

Zusammengefasst ist deutlich zu machen, dass die Schulsozialarbeit im Schulalltag der Hans-Thoma-Grundschule gut integriert ist. Es ist ein Bestandteil, das nicht mehr wegzudenken ist. Viele Strukturen und Angebote sind bereits etabliert. Es wird jedoch als sinnvoll erachtet, dass die Stelle der Schulsozialarbeit auf 100% aufgestockt wird, da mit der aktuell vorhandenen zeitlichen Kapazität nicht alles abgedeckt werden kann. Die Schulsozialarbeit wird dem Bedarf der Schule zum jetzigen Zeitpunkt nicht gerecht.

gez. Melanie Wirth, Schulsozialarbeiterin an der Hans-Thoma-Grundschule in Warmbach, 25.03.2019